

## *Über Shivaratri*

Shivaratri ist die Nacht (râtri) des großen Gottes Shivas. Shiva verkörpert den dritten Aspekt der Hindutrinität (Brahma = Gott in seinem erschaffenden Aspekt, Vishnu = Gott in seinem erhaltenden Aspekt, und Shiva) und steht für Auflösung und Zerstörung. Shiva zerstört in diesem Aspekt unsere Bindungen und Weltlichkeit, steht für Entsagung und gewährt Weisheit. In einer anderen Tradition des Hinduismus (Shaiva) wird Shiva als der höchste Gott verehrt, der alle Aspekte in sich verkörpert. Shiva bedeutet wörtlich segensreich, Glück bringend, gnadenvoll, gütig, freundlich; Shivaratri ist demzufolge eine heilige, Segen bringende, gnadenreiche Nacht. Shivaratri, auch Mahashivaratri, die große Nacht Shivas, genannt, wird in der Neumondnacht des Monats Magha (bei uns die Zeitspanne von ca. Mitte Februar bis Mitte März) gefeiert; es ist die dunkelste Neumondnacht des Jahres. Das ist deshalb bedeutsam, weil zwischen unserem Gedanken- und Gefühlsbereich (Sanskrit: manas/ englisch: mind) und dem Mondzyklus ein enger Zusammenhang besteht und unsere Gefühlswelt stark vom Mond beeinflusst wird. So ist unsere Gedanken- und Gefühlswelt in der abnehmenden Mondphase schwächer als in der zunehmenden Mondphase und an Vollmondtagen. Um unsere Göttlichkeit zu verwirklichen und mit dem göttlichen Bewusstsein eins zu werden, müssen wir unsere Gedanken- und Gefühlswelt völlig transzendieren. Wie Swami in seinen Shivaratriansprachen wiederholt sagte, sind in dieser Shivaratrinacht entsprechend dem Mondzyklus bereits 14 bzw. 15 Aspekte des Gedanken- und Gefühlsbereichs verschwunden. Wenn man in dieser Nacht wach bleibt und Gedanken und Gefühle ganz auf das Göttliche konzentriert, wird sogar dieser eine Aspekt verschwinden: „Es ist ein leichter Weg, den ihr in dieser Nacht gehen könnt. Ihr solltet diese Nacht wach bleiben, Gottes Herrlichkeit besingen und euer Leben heiligen; darin liegt die innere Bedeutung dieser Nacht...Die Nacht repräsentiert Dunkelheit, die Kombination emotionaler und tierischer Aktivitäten. Die Nacht, die eher dumpf und passiv ist, muss in den sattvischen, heiligen Tag verwandelt werden.“ (Shivaratri, 25.2.1998).

Shiva wird in Form des Lingas verehrt. Von 1999 bis 2004 und 2006 brachte Swami diesen Lingam wieder in der Öffentlichkeit aus seinem Körper hervor, ein Vorgang, der Lingodbhava genannt wird. Linga bedeutet wörtlich Symbol, udbhava Geburt oder Schöpfung. Der Lingam in der Form eines Eis ist Symbol für die formlose Göttlichkeit, die Form annimmt; denn der Lingam besitzt keine Gliedmaßen, keine Augen, Hände, Füße etc., hat weder eine Vorder- noch eine Rückseite, weder Anfang noch Ende; es ist sozusagen eine formlose Form oder, wie Sai Baba sagt, die geeignetste Form, um die formlose Göttlichkeit zu repräsentieren.

Die Hervorbringung des Lingams aus Swamis Körper ist ein Schöpfungsakt und eine Wiederholung des ursprünglichen und sich ständig wiederholenden Schöpfungsakts, eine symbolische Geburt Gottes in Zeit und Raum. „Li“ steht für „liyate“, das bedeutet: „das, in das alle Namen und Formen eingehen“, „gam“ für „gamyate“: „das, wohin alle Formen sich entwickeln“. Alles beginnt im Lingam und geht wieder in ihn ein.

Die Lingams, die Swami 1999 bis 2004 und dann wieder 2006 in der Öffentlichkeit aus seinem Körper hervorbrachte, hatten die Form eines goldenen Eis, „hiranyagarbha“ genannt. „Hiranya“ bedeutet Gold, „garbha“ Bauch, Leib, Keim; es ist der goldene Keim, das goldene Ei, aus dem die Schöpfung hervorgeht. Wie Swami in der Shivaratrirede 2002 sagte, wo er viel über die Erzeugung dieses Lingas sprach, ist diese göttliche Essenz, aus der sich der Lingam formt, in jedem Menschen anwesend. Jeder, der Lingodbhava erlebt hat, muss die Heiligkeit und das Licht gespürt haben, die schon Tage vor diesem Ereignis in besonderem Ausmaß von Swami ausgehen. Als Swami im Jahre 2002 die Tage vor Shivaratri anfang,

schwerfälliger zu gehen, gab er selber in seiner Shivaratrirede die Erklärung dafür: Aufgrund der Bildung des Lingams in seinem Körper wurde die magnetische Kraft in ihm so stark, dass seine Füße am Boden haften blieben.

Der Lingam ist ein Symbol für die Verschmelzung mit dem Göttlichen. 1999, als Swami erstmals nach über 20 Jahren überraschend den Lingam wieder in der Öffentlichkeit aus seinem Körper hervorbrachte, gab er den anwesenden Devotees in dem Jahr 1999 folgendes Gnadengeschenk: Wer gesehen hatte, wie dieser Lingam aus Swamis Körper hervorkam, würde nicht mehr wieder geboren. Oftmals bringt Swami in dieser Nacht nicht nur einen, sondern mehrere Lingams aus seinem Körper hervor.

Swami betont immer wieder, wie wichtig und segensreich es ist, diese eine Nacht wach zu bleiben und sich auf Gott zu konzentrieren: „Verbringt wenigstens diese eine Nacht damit, Gottes Namen zu besingen. Dann wird euer Leben wertvoll. Eine Nacht im Jahr! In Wahrheit verschwendet ihr so viele Nächte. Dies ist Shivaratri, die Nacht Shivas – alles andere ist shevaratri, die Nacht der Toten. Gegenüber den vielen übrigen toten Nächten ist dies die Nacht des Lebens.“ (Ansprache Shivaratri, 25.2.1998).

Dr. Susan Boenke, Prashanti Nilayam